

(Mathesis) gehöret, alle Theile der menschlichen Kenntnise lassen sich jetzt auf eine geschickte und vortreffliche Art deutsch einfleiden.

Der Reiz und die Anmuth, womit unsere Muttersprache heutiges Tages verknüpft ist, machet sie allmählich auch denjenigen Völkern schätzbar, die sie vorhin nicht anders als mit verächtlichen Blicken angesehen haben. Frankreich hat nun den Gipfel seines Stolzes ziemlich herab gelassen, da es der deutschen Sprache in dem Mittelpunkte seiner Gelehrsamkeit, selbst in seiner Hauptstadt, öffentliche Lehrstühle aufgerichtet hat, und die Schriften unserer schönen Geister fleißig übersetzen läßt. Die genauere Kenntniss, die es sich nun von dieser Sprache erwirbt, wird zweifelsfrei machen, daß es nicht mehr so viele übereilte Urtheile davon fälle, wie Rollin *) , Lamy **) , und so viele andere seiner Gelehrten ***) gethan haben.

) 3

Auch

*) Maniere d'enseigner & d'étudier les belles Lettres, Tom. 1, Liv. 2, Chap. 2, Art. 1.

**) Art de parler, Chap. 15, quatr. Edit. pag. 210.

***) Sieh Edwards Histor. Studii etymol, Cap. 7.